

Leopold Werner Stiftung

Leopold Werner Stiftung

Stiftungsgründung

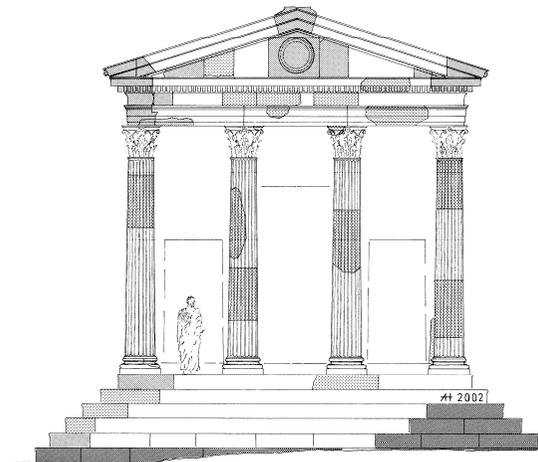
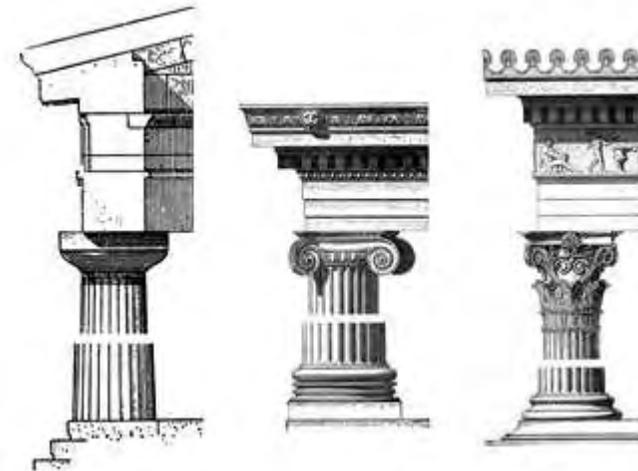
1998

Stiftungszweck

Förderung der Forschung und die wissenschaftliche Fortbildung im Fachgebiet Historische Bauforschung und Stadtforschung mit dem Schwerpunkt Griechische und Römische Antike

Fördertätigkeit

Die Stiftung vergibt Sach- und Personalmittel für einschlägige Forschungsvorhaben und deren Publikationen.

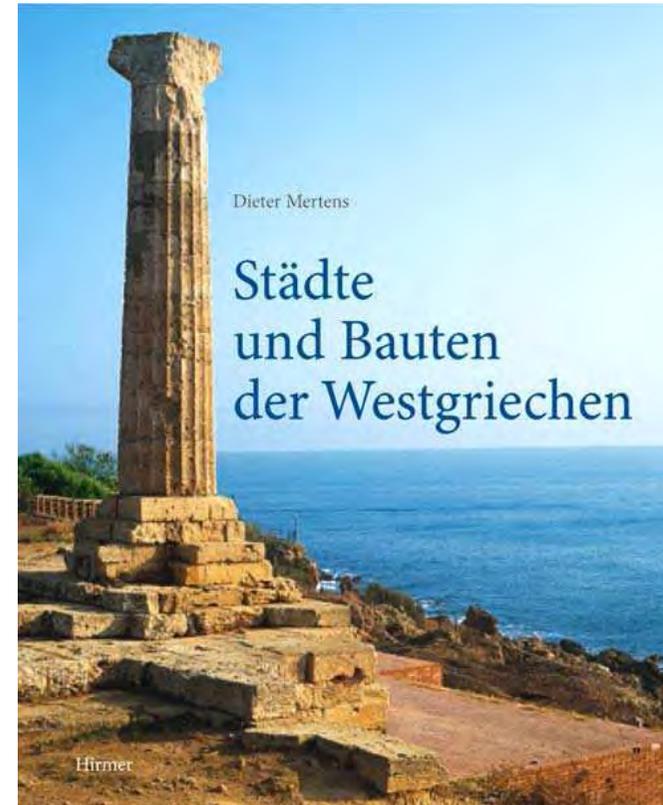


Leopold Werner Stiftung

Städte und Bauten der Westgriechen

Im vorliegenden Band, dessen Veröffentlichung von der Leopold Werner Stiftung gefördert wurde, wird erstmals versucht, die Städte und ihre Bauwerke in Unteritalien und Sizilien in ihrer Gestalt und Entwicklung vor dem Hintergrund der bewegten Geschichte im Zusammenhang und ihrer gegenseitigen Bedingtheit darzustellen. Dabei ist eine Fülle von neuen Ergebnissen aus jahrzehntelangen Forschungen in die Betrachtung eingeflossen. Die spezifischen Eigenschaften der nach strengen Regeln des Gleichmaßes angelegten Planstädte der westgriechischen Kolonien werden ebenso anschaulich wie die Besonderheiten einer Baukunst, die auf die neuen Gegebenheiten in den weiträumigen Gebieten Unteritaliens und Siziliens abgestimmt ist. Die Betrachtung umfasst die Entwicklung von der Gründung der ersten Griechensiedlungen in den von einheimischen Völkern bewohnten Gebieten während der zweiten Hälfte des 8 Jhs. v. Chr. bis in die Zeit um 400 v. Chr. Im Mittelpunkt stehen Städte und Heiligtümer der Griechen in ihrer archaisch-klassischen Glanzzeit.

DAI- Rom



Leopold Werner Stiftung

Das große Theater von Nikopolis, Griechenland

Die „Siegesstadt“ Nikopolis, gegründet 31 v. Chr. auf Befehl Octavians Augustus nach seiner siegreichen Seeschlacht von Aktium gegen Markus Antonius und seiner Verbündeten Kleopatra Königin von Ägypten, liegt auf einer Halbinsel zwischen dem Ambrakischen Golf und der Ionischen See in der Provinz Epirus. Hierher wurden die Einwohner benachbarter Städte umgesiedelt. Nikopolis wuchs zu einem wichtigen Handelszentrum heran. Alle vier Jahre wurden die "Aktia" gefeiert, Festspiele mit athletischen und musikalischen Wettbewerben. An den Hängen des Michalitsi Hügels vor den Stadtmauern des antiken Nikopolis liegt der heilige Bezirk der Aktischen Spiele, ebenso wie das große Theater von Nikopolis.

Ziel einer von der Leopold Werner Stiftung geförderten bauhistorischen Untersuchung ist es, herauszuarbeiten, wie sich die Anlage eines monumentalen Theaters innerhalb einer römischen Stadtneugründung für griechische Bewohner, auf griechischem Boden, baulich manifestiert.

Für die wissenschaftliche Auswertung soll ein



möglichst vollständiges Bild von der Entwicklung des Theaters, als Einzelmonument, mit seinen Bau- und Zerstörungsphasen, und eine auf dem Befund gründende Rekonstruktion erarbeitet werden. Zum anderen soll die Einbindung dieses Baues in die Entwicklung der griechischen und römischen Theater aufgezeigt werden. Die Forschungen werden von Johannes Bäuerlein durchgeführt.

TU München und Universität Köln

Leopold Werner Stiftung

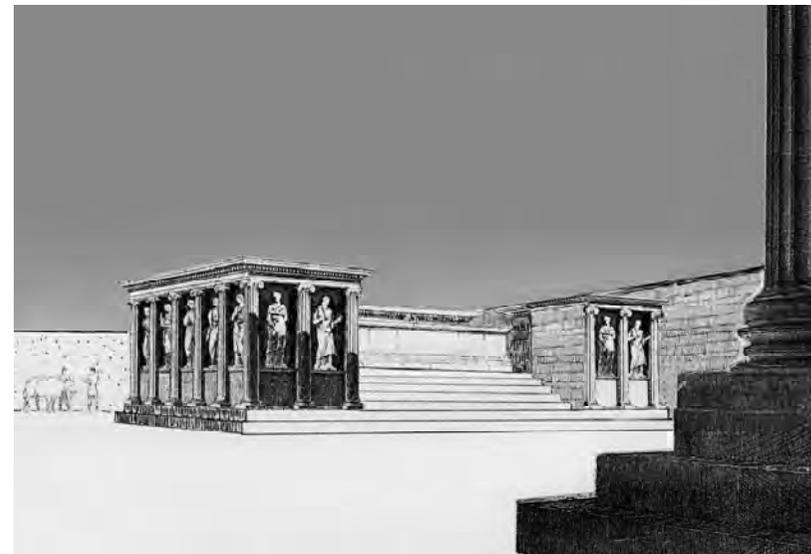
Das Athenaheiligtum von Priene / Türkei

Das Hauptheiligtum der Stadt Priene, der Göttin Athena geweiht, liegt auf einer langen, das Stadtbild beherrschenden Felsrippe, die durch eine mächtige Stützmauer im Süden zu einer großen Terrasse erweitert wurde. Das Forschungsprojekt behandelte zum einen drei Bauten des Heiligtums - den Altar, das Propylon und die Südhalle – und zum anderen die Entwicklung der Gesamtanlage.

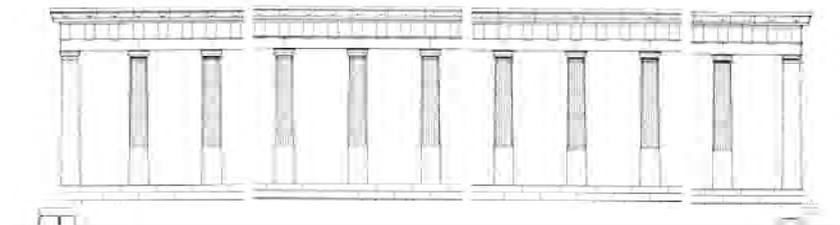
Der Ausbau des Heiligtums von der Zeit der Stadtgründung im 4. Jh. v. Chr. bis zur Zeitenwende geht entgegen dem ersten Anschein nicht auf eine einheitliche Planung zurück, sondern stellt sich als ein langer Prozess dar, der in mehreren Hauptphasen erfolgte.

Ursprünglich umfasste das Heiligtum wohl nur den Bereich des Tempels und des Altars, sowie schmale Geländestreifen zu beiden Seiten. Der heute als Ruine erhaltene monumentale Altar wurde gegen Ende des 3. Jhs. errichtet und ersetzte vermutlich einen Vorgängerbau. Die Rekonstruktion seines Äußeren ließ sich durch Bauteile und in situ erhaltene Reste nahezu lückenlos belegen.

TU München und Universität Frankfurt



Altar des Athenaheiligtums von Priene



Halle des Athenaheiligtums von Priene

Leopold Werner Stiftung

Das Terrassenheiligtum auf dem Monte Sant' Angelo in Terracina / Italien

Auf dem Felsrücken des Monte Sant' Angelo über Terracina erhebt sich weithin sichtbar ein Terrassenheiligtum, das Heiligtum des Iuppiter Anxur, dessen Errichtung meist an den Anfang des 1.Jh. v.Chr. datiert wird. Die Anlage erstreckt sich über drei Terrassen, deren zentrale und größte z.T. auf mächtigen Gewölbesubstruktionen ruht. Der Haupttempel, ein korinthischer Pseudoperipteros mit etwa 19 x 32,50 m Außenmaß, besaß 6 x 10 Säulen bzw. Pilaster.

Der "Soprintendenza Archeologica per il Lazio" ist es zu verdanken, dass das Heiligtum seit 1999 ausführlich untersucht werden kann. Das Aufmaß der Bauten des Heiligtums im Maßstab 1:50 sowie die Erfassung der noch erhaltenen Bauteile wurden 2001 abgeschlossen. Auf dieser Grundlage wird eine neue, detaillierte Rekonstruktion der Anlage, erstmals auch des Haupttempels erarbeitet. Geplant ist außerdem ein virtuelles dreidimensionales Computermodell des Heiligtums.

TU München und DAI-Rom



Leopold Werner Stiftung

Leopold Werner Stiftung
im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
Baedekerstr. 1
45128 Essen

Ansprechpartner: Frau Andrea Nellen
Telefon: 0201/8401 - 243
E-Mail: andrea.nellen@stifterverband.de